

---

**Sechste Plattform der Entwicklungspartnerschaft  
Qualitätsentwicklung Gender Mainstreaming  
zum Thema**

**Qualität und Qualitätskriterien**

**bei der Implementierung von Gender als Querschnittsmaterie und beim Prozess des  
Mainstreamens**

**Do., 23. und Fr., 24. November 2006  
Hotel Messmer  
Kornmarktstraße 16  
A-6900 Bregenz**

**Inhalte**

Plattform 6 nähert sich dem Thema „Qualitätsentwicklung Gender Mainstreaming“ noch einmal über eine radikale Lesart des Gender Mainstreamens; radikal auch in der Zerlegung der Strategie in ihre qualitäts- und handlungsorientierten Komponenten.

Fokus und Bearbeitungsthema für diese zwei Tage sind dabei weniger die Fragen

„Gender Mainstreaming: Was ist das? Wie geht das?“

sondern die Frage: **„Was heißt systematisches, qualitätvolles Vorgehen?“**

Der Ablauf der Plattform wird bestimmt durch das „In-den-Blickpunkt-Setzen“ der Eckpfeiler eines Mainstreaming-Prozesses mit dem Ziel der Gleichstellung:

- ◆ Mainstreamen als Prozess
- ◆ Das Mainstreamen von „Gender“
- ◆ Gender Mainstreaming und Gleichstellung: Siamesische Zwillinge oder Elemente eines komplexen Prozesses?

**Ablauf**

**Donnerstag, 23. November 2006**

**10.00 – 13.30h**

**Mainstreamen als Prozess**

dargestellt am Beispiel eines Qualitäts-Managementsystems (EFQM):

In diesem Teil der Plattform diskutieren wir anhand von Inputs und Praxisbeispielen folgende Themenstellungen:

- ◆ Welche Prinzipien lassen sich beim Mainstreamen eines Managementsystems benennen?
- ◆ Wie kann Geschlecht als Blickwinkel in bereits laufenden Prozesse implementiert werden?
- ◆ Was bedeutet dies wiederum für Qualität und qualitätvolles Vorgehen?

Dialogpartnerin: Mag.<sup>a</sup> Pauline Pointner, AMS Bundesgeschäftsstelle

---

## Mittagspause

14.00– 18.00h

### Das Mainstreamen von „Gender“

Es werden die diversen Möglichkeiten beleuchtet, Geschlecht als Strukturierungsmerkmal von Organisationen und Institutionen, von Strategien und Politiken darzustellen:

In diesem Teil der Plattform diskutieren wir anhand von Inputs und mittels der Reflexion eines Praxisbeispiels folgende Themenstellungen:

- ◆ Welche geschlechtertheoretischen Zugänge lassen sich benennen?
- ◆ Wie lässt sich die Wirkung der jeweiligen Zugänge und Perspektiven auf die „Geschlechterstrukturierung“ fassen und beschreiben?
- ◆ Was sind wesentliche Qualitätskriterien für das „Gendern“ von Systemen?

Als DialogpartnerIn: Elke Schilling, **GEFA** - Beratungsnetzwerk **Gender Entgelt Forschung Arbeit ESCOM**, Elke Schilling - **Coaching - Organisationsberatung - Mediation**

## Ende des ersten Plattfortmtages

**19.00 – 21.00h öffentlicher Vortrag:  
"Gender Mainstreaming als Gleichstellungsinstrument  
Kritik und Praxisbeispiele"**

Stefanie Brander

zur Person: Stefanie Brander ist Leiterin der Fachstelle für die Gleichstellung von Frau und Mann der Stadt Bern

Ort: Landhaus Bregenz  
Montfortsaal  
Römerstraße 15  
6901 Bregenz

---

**Freitag, 24. November 2006**  
**9.30 – 13.00h**

**Gender Mainstreaming und Gleichstellung: Siamesische Zwillinge oder Elemente eines komplexen Prozesses?**

Gemeinsam mit Gabriele Schambach bis 2005 in der Heinrich-Böll-Stiftung mit der Umsetzung der Gemeinschaftsaufgabe Geschlechterdemokratie befasst - wird die Wechselwirkung zwischen Gender Mainstreaming Prozessen und Gleichstellungszielen betrachtet.

Folgende Themenstellungen stehen im Mittelpunkt

- ◆ Wenn Geschlechterdemokratie / Gleichstellung das Ziel ist, welche Anforderungen an systematisches und qualitätvolles Vorgehen lassen sich für das „Mainstreamen“, das „Gendern“ und die „Ziele“ benennen?
- ◆ Gibt es Muster der Abhängigkeit (Siamesische Zwillinge oder Elemente eines komplexen Prozesses)?
- ◆ Wo finden sich Chancen und Möglichkeiten, wo Grenzen und Hindernisse? Welche Bruchstellen zeigt uns die Praxis?

Als DialogpartnerIn: Gabriele Schambach, Genderberaterin

**Abschluss** – Ausblick auf Plattform 7 – Februar 2007

**Inhaltliche Verantwortung für die 6. Plattform:**

Ursula Rosenbichler – abzwien.akademie (Modul1)

Karl Schörghuber – ARCO-consulting (Modul3)

**Unter Mitarbeit von:**

Regine Bendl - WU-Wien, Abteilung Gender und Diversity in Organizations (Modul 1), Günter Essl – Dr.

Günter Essl KEG (Modul 4), Andrea Leitner – IHS-equi (Modul 1), Roland Mangold – freyakademie (Modul

3), Norbert Schermann – Atelier Unternehmensberatung (Modul 3), Christa Walenta – WU-Wien, Abteilung

Gender und Diversity in Organizations (Modul 1), Anita Winder - freyakademie (Modul 3)